

Gärtnerische Verwendung von Nadelgehölzen

Zusammenfassung

Es gibt nur wenige heimische Nadelgehölze. Ihre forstwirtschaftliche Bedeutung ist hoch. Einige eignen sich in ihren Zuchtformen zur gärtnerischen Verwendung.

Zur Botanik

In Katalogen werden die Nadelgehölze auch manchmal Koniferen genannt. Dies kommt aus dem Lateinischen und bedeutet "Zapfenträger". Sie sind entwicklungs-geschichtlich älter als die Laubgehölze. Auch unter dem Mikroskop kann man einen Nadelbaum vom Laubbaum am Holz unterscheiden. Viele Nadelgehölze sind gut an Höhenlagen angepasst. Das Harz wirkt dann als "Frostschutzmittel". Die Pollen von Nadelgehölzen werden durch den Wind verbreitet. Wenn Kiefern oder Fichten blühen, sieht man die Pollen als „Schwefelregen“ auf Autos und Wasserpfützen. Nadelgehölze sind bis auf wenige Ausnahmen immergrün. Dies macht sie empfindlicher gegenüber Umweltgiften. Die Waldschäden sind daher zuerst bei Tannen- und Fichtenwäldern sichtbar geworden.

Nennen Sie drei verschiedene laubabwerfende Nadelgehölze:

- 1.
- 2.
- 3.

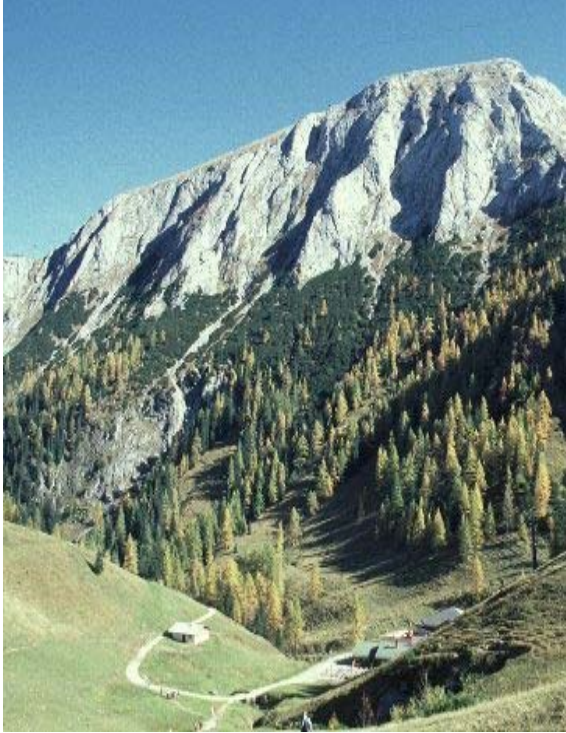
Bei uns heimisch

Die Fichte (*Picea abies*), Weiß-Tanne (*Abies alba*), Lärche (*Larix decidua*), Zirbel-Kiefer (*Pinus cembra*) und Berg-Kiefer (*Pinus mugo*) sind heimische Nadelgehölze, die in mittleren bis höheren Bergregionen beheimatet sind. Die Eibe (*Taxus baccata*) wächst in der Ebene bis in mittlere Gebirgslagen in schattigen Lagen. Der Wacholder (*Juniperus communis*) ist an Waldrändern zu finden, bildet aber auch Wacholder-Heiden als Folge von Beweidung.

Die Kiefer oder Föhre (*Pinus sylvestris*) wächst bei uns auf sehr unterschiedlichen Standorten. Sie gedeiht sowohl auf sehr trockenen Sandböden als auch auf vernässten Böden. Sie kommt sowohl mit sauren als auch mit alkalischen pH-Werten zurecht. Verglichen mit anderen Erdteilen gibt es in Europa nur wenige heimische Nadelgehölze.

Wirtschaftliche Bedeutung

Nadelgehölze wurden bei uns auch fern der natürlichen Standorte gepflanzt. Gründe hierfür sind ihre Nutzung bei der Holzverarbeitung und als Brennstoff. Inzwischen erkennt man, dass Fichten-Monokulturen zur Bodenversauerung führen und durch ihre Tellerwurzeln beim Windwurf problematisch sind.



Natürlicher Standort: Nadelgehölze bilden die Baumgrenze

Züchterische Bearbeitung

Bei den Nadelgehölzen findet man zahlreiche Sorten.

Zwergformen heißen häufig 'Nana'.

Säulenformen werden ‚Columna‘ oder ‚Fastigiata‘ genannt. Auch Hängeformen gibt es im Handel. Sie tragen die Artbezeichnung ‚Pendula‘.

In Hochlagen findet man Nadelgehölze mit bläulicher Färbung. Dies ist eine natürliche Schutzschicht gegen UV-Strahlen. Als vermehrte Art tragen sie die Bezeichnung ‚Glauca‘. Gelbfärbungen müssen nicht auf Nährstoffmangel hinweisen. Sie können auch als Mutation auftreten und werden dann oft mit der Artbezeichnung ‚Aurea‘ geführt.

Nadelgehölze im Garten

Häufig zu finden sind immergrüne Heckenpflanzung, zum Beispiel als Thujen- oder Scheinzypressenhecken. Immergrüne Zwerggehölze werden im "Steingarten" oder zur Trogbepflanzung verwendet. Hier finden die Pflanzen selten optimale Standortbedingungen. Interessant sind Nadelgehölze, wenn sie genügend Platz haben und in Einzelstellung in größeren Gärten oder Parkanlagen zur Geltung kommen. Sie können mit ihrer dauerhaften Nadelfärbung einen wirkungsvollen Hintergrund für auffällige Blütensträucher oder Stauden bilden.



Landschaftsbildprägend: Der Wacholder blieb nach Beweidung stehen.



Schön bunt: interessante Kombination mit Nadelbäumen, Zwerggehölzen und Gräsern



Nadelgehölze mögen keinen Hundeurin:
Eiben (*Taxus baccata*)



Nadelgehölze in Pflanzgefäßen sind meistens zu bedauern.



Typisch Friedhof: Nadelgehölze als Rahmenpflanzung

[Zur Übersicht](#)

www.fachschule-gartenbau.de/pflanzenwissen.htm